

Thorsten Klose (Dipl. Geograph)

GLEN special project Sri Lanka

Tel.: +49(0) 178 527 21 74

Email: klose@srilankaproject.com

Internet: www.srilankaproject.com



ONE EUROPE
ONE WORLD

Pressemitteilung

WDR Reportage „Die Story“ über das Ambalangoda Hilfsprojekt in Sri Lanka

Am Montag, den 19. Dezember 2005 wurde auf dem WDR in der Reportage „Die Story“ unter anderem auch über das Ambalangoda Hilfsprojekt der Stadt Bochum in Sri Lanka berichtet.

Der Bochumer Diplom-Geograph Thorsten Klose hat im Rahmen des Global Education Networks (GLEN) im Jahr 2005 ein Tsunami-Hilfsprojekt an der Ostküste Sri Lankas durchgeführt und zusammen mit seinem Team in den Monaten Juli 2005, November 2005 und Dezember 2005 ebenfalls das Ambalangoda Hilfsprojekt besichtigt und regelmäßig Bericht über den Fortgang der Arbeiten an die Stadt Bochum erstattet.

In Anbetracht seiner vor Ort gewonnen Erkenntnisse zeigt sich Thorsten Klose mehr als verwundert über die WDR Berichterstattung. „Leider handelt es sich bei dem WDR Beitrag um Filmaufnahmen, die schon Anfang Oktober entstanden sind und nicht den aktuellen Stand des Projektes wiedergeben“, sagt Klose.

Leider wurden im WDR auch Informationen wiedergegeben, die Klose nach seinen mehreren Beobachtungen vor Ort nicht teilen kann.

Die Aussage, dass es keine Befragung der betroffenen Familien gegeben hat, ist nicht zutreffend. Das THW und eine vor Ort tätige NGO haben ausführliche Befragungen unter den betroffenen Familien durchgeführt, wodurch gesichert ist, dass nur solche Familien in das Vorhaben ziehen, die im Vorfeld auch dazu befragt worden sind. „Im Fernsehbericht sprach der WDR leider nur mit dem technischen Bauleiter, der für die technische Realisierung des Vorhabens verantwortlich ist und keine Kenntnis über diese Befragung hatte“, so Klose. „Wir haben diese Liste sehen können und mit Menschen gesprochen, die befragt worden sind und auch unbedingt in das Projekt ziehen möchten“, so Klose weiter.

Wie der WDR richtig herausstellte leben in direkter Nähe zum Projektgebiet bereits Fischerfamilien. Die Aussage, dass diese zusammen mit den zukünftigen Familien „endlose Fußmärsche“ in Kauf nehmen müssten, ist aber ebenfalls nicht korrekt.

Zwar befindet sich das Projekt 3,4km von der Küste entfernt, allerdings besteht eine Busverbindung, welche die Menschen von der Neubausiedlung in Strandnähe bringt. Diese Buslinie fährt ab dem frühen Morgen im halbstündigen Takt. Das GLEN Team konnte während der zahlreichen Projektbesuche selbst diese gut frequentierten Busse in Ambalangoda sehen. Die Fischer können also weiterhin ihrer Arbeit nachgehen und müssen nicht befürchten, auf Lebensmittelhilfen angewiesen zu sein. Im Gegenteil, im Projektgebiet selbst werden auch neue Beschäftigungs- und Verdienstmöglichkeiten geschaffen werden.

Das GLEN Team teilt auch nicht die Bedenken der Bochumer PDS Fraktion, dass die Siedlung „auf einer Müllkippe“ gebaut würde. „Das Projekt wird ohne Zweifel nicht auf einer Müllkippe errichtet“, sagt Janis Kirpitis, Kloses Teampartner, der zuletzt noch am 8. Dezember vor Ort war. Es gab während des ersten Projektbesuches einen kleineren Müllablageplatz für Hausmüll in der Nähe des Vorhabens, aber seit November ist dieser Bereich vollständig gesäubert und planiert worden und mit mehreren Erdschichten abgedeckt, so dass von keiner Gesundheitsgefahr auszugehen ist. Das Abladen von Müll ist schon seit längerem untersagt.

Wie der Bericht auf WDR richtig heraus gestellt hat, gibt es in Südasien eine sehr spezielle und komplexe Problemlage in Bezug auf den Wiederaufbau nach dem Tsunami. Und immer wieder kommt es zu Problemen bei der Projektrealisierung, wie sicherlich der ursprüngliche Jaffna-Projektverlauf für Bochum gezeigt hat. Es kann in einer solch außergewöhnlichen Situation nicht ausbleiben, dass Fehler gemacht werden.

Aber gerade aufgrund dieser komplexen Problemlage ist es notwendig, bei der Beurteilung von Projekten längerfristige und aktuelle Beobachtungen zu kombinieren und zu bewerten, ob ein Projekt grundsätzlich erfolgreich verläuft oder nicht.

Diese Abwägung hat das GLEN Team erst nach mehr als viermonatiger Erfahrung im Katastrophengebiet und nach zahlreichen Gesprächen mit den betroffenen Familien vor Ort treffen können.

Dem GLEN Team, welches völlig unabhängig und ehrenamtlich das Bochumer Hilfsprojekt besucht hat, ist es wichtig hervorzuheben, dass in Anbetracht dieser Abwägung das Ambalangoda Projekt als erfolgreich und sinnvoll eingestuft werden kann.

Der ausführliche zweite Bericht des Projektbesuchs kann auf der Internetseite des GLEN Teams (www.srilankaproject.com) unter Proposals & Reports runtergeladen werden.

Für Rückfragen steh Ihnen Thorsten Klose gerne zu Verfügung.